

# Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bouazgasse, (Schreiner'sches Haus)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Unsere Honvéd.

Lugos, 11. November.

Kaum vermögen wir eine glänzendere Verteidigungsschrift über das wahrhaft nationale Wirken unserer Honvéd-Institution zu denken, als das letzterhandene Normalverordnungsblatt, welches die neuen organischen Bestimmungen für die königlich ungarische Landwehr-Infanterie und die königlich ungarischen Landwehr-Ergänzungs-Bezirkskommanden veröffentlicht. Bei der Lektüre dieser Stimmen und doch so berebten Blätter dürfte selbst dem verbohresten Widersacher eine Ahnung dessen aufdämmern, daß unsere Honvéd denn doch eine streng nationale Wehrinstitution ist, auf welcher wir stolz sein können.

Die Schaffung einer nationalen Wehrkraft, dieses Lieblingstraumes jedes ungarischen Patrioten, ist nunmehr durch die rastlose Arbeit in einem Umfange erfüllt, wie ihn vor wenigen Jahren selbst die kühnste Phantasie nicht zu träumen gewagt hätte. Nur der, welcher die mühseligen Anfangsstadien des nun beinahe vollendeten Werkes kennt, kann die großartigen Erfolge, welche Ungarn gerade in dieser Richtung erzielte, nach ihrem vollen Werthe beurtheilen. Standen doch an der Wiege der neuen Schöpfung das Mißtrauen und der Widerwille als Pathen, bereit, dem zarten Pflänzchen die nothwendige Nahrung jeden Augenblick zu entziehen. Dazu ein Offizierskorps, welches, ad hoc geschaffen, so ziemlich Alles zu wünschen übrig ließ, und ein Unteroffizierskorps, das eigentlich

nur dem Namen nach existirte. Von einer eigentlichen Ausbildung der Mannschaften konnte nicht nur aus diesem eben erwähnten Grunde, sondern wohl auch wegen der allzu kurzen Ausbildungsperiode von 8 Wochen kaum die Rede sein. Doch all diese schier unüberwindlich scheinenden Hindernisse vermochten die begeisterten Schöpfer der neuen Institution nicht abzuschrecken und die verständnißvolle Unterstützung der führenden Partei sicherte ihnen alle erdenklichen Mittel zur gedeihlichen Fortsetzung ihrer Arbeit. Den steten Bemühungen gelang es endlich, ein homogenes einheitliches Offizierskorps zu schaffen und für einen gesicherten Ersatz desselben zu sorgen. Desgleichen wurde allmählig das Unteroffizierskorps auf eine den modernen Anforderungen entsprechende Höhe gebracht und endlich durch Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Möglichkeit einer gründlichen Ausbildung der Mannschaften angebahnt. Von dem Gedanken durchdrungen, die nationale Wehrkraft zur Verteidigung der Monarchie auch außerhalb der Landesgrenzen zu verwenden, strebte man nun danach, die Mobilmachung der Truppen möglichst zu beschleunigen. Die Folge hiervon war die Auflassung des Cadres und Aufstellung von ebenso vielen Feldkompagnien, als man im Kriege verwenden wollte. In weiterer Folge wurden die einzelnen Feldbataillone in 28 Honvéd-Infanterie-Regimenter zusammengezogen und nach Art der Regimenter des k. u. k. Heeres organisiert. Endlich wurden auch alle nothwendigen Vorkehrungen getroffen, damit die Zusammenziehung dieser Truppenkörper in höhere Ver-

bände — Brigaden und Divisionen — im Kriegsfalle rasch und ohne Frictionen erfolgen könne.

Welche Fortschritte die königlich ungarische Honvéd in ihrer kriegsgemäßen Ausbildung und Verwendbarkeit gemacht hat, davon zeugt das wohlverdiente Lob, welches sie zu wiederholten Malen anlässlich der großen Manöver aus dem Munde des allerhöchsten Kriegsherrn erhalten hat. Davon zeugen auch die unterschiedlichen Stoßseufzer, welche von Zeit zu Zeit aus den Reihen der k. k. Landwehr laut werden, angesichts der außerordentlichen Mannfizienz, mit welcher die leitenden Kreise Ungarns das Schicksal der ungarischen Nation zu heben und zu stärken bedacht sind. Die neuen organischen Bestimmungen, welche gewiß nicht den Schlußstein in der fortschreitenden Entwicklung dieses Theiles unserer Wehrmacht bilden, sondern nur einen größeren Abschnitt markiren sollen, lassen uns erst deutlich erkennen, welche gewaltigen Fortschritte durch diese unaufbringlichen, schrittweisen Verbesserungen und Aenderungen in der Schlagfertigkeit der Honvéd-Institution erreicht wurden. Wohl besitzen deren Kompagnien heute noch einen kleineren Friedens-Präsenzstand als das gemeinsame Heer, aber dies ist auch so ziemlich der einzige Unterschied, der zwischen diesen beiden Theilen der Wehrmacht besteht. Ausbildung, Ausrüstung und Bewaffnung sind analog dem gemeinsamen Heere, und der Nachtheil der kleineren Stände wird dadurch beinahe aufgehoben, daß die königlich ungarische Landwehr besser mit Offizieren dotirt ist als die k. u. k. Armee.

## FEUILLETON.

### Aus dem Tagebuche eines Hagestolzen.

Malesherbes kannte nur zwei schöne Dinge hienieden: „Weiber und Rosen“ und nur zwei gute Dinge: „Weiber und Melonen.“ Malesherbes war ein Narr und wird übrigens durch unumstößliche klassische Zeugnisse ab absurdam geführt. Gedenkt nur des weisen Salomo, gedenkt des Euripides, Lucianus und Simonides, und Ihr werdet mir beistimmen. Wendet mir nicht die Frauenlobhuder Ovid, Catul oder Propertius ein, wissen wir doch nur zu gut, daß deren dichterische Vorwürfe weibliche Auswürfe waren. Auch die Autorität des alten Homeros, des Sängers der Penelope, imponirt mir durchaus nicht, denn auch die Helene, Circe und die Sirenen sind seine Geschöpfe. Und nun gar Sophokles? Dieser hat allerdings in seiner Antigone das Ideal behrster Weiblichkeit geschaffen; doch wißt Ihr auch, was der greise Sänger Jenem antwortete, der ihn gefragt,

warum er im Gegensatz zu Euripides die Weiber so edel und gut schildere? Er sagte: Euripides zeichnet die Frauen wie sie sind, ich, wie sie sein sollten.

Uebrigens enthält bereits die Schöpfungsgeschichte einen weisen Wink für Diejenigen, die ihn verstehen wollen. Da heißt es ungefähr; Gott schuf das Licht und sah, daß es gut war; er schuf Himmel, Erde und Meer und sah, daß es gut war; er schuf Gewächse, Thiere aller Arten und den Mann, und sah, daß es gut war; er schuf schließlich auch das Weib und — doch die sonst so geschwäßrige Bibel vermeldet uns nicht weiteres, ob Gott auch diese seine letzte Schöpfung für „gut“ befunden.

Wenn Zwei sich nicht mehr zu rathen wissen, was zu thun sei, so heirathen sie. Sie geben sich zumeist gegenseitig das Jawort, geloben einander Liebe und Treue, und damit haben sie sich versprochen. Bei der Trauung werden die Ringe gewechselt — ein böses Omen; ist es gut, daß ein auf Beständigkeit berechnetes Ding mit einem Wechsel anfange? Bis zu dieser Ceremonie war er ein Freier, oder wie die Redensart heißt: er ging auf

Freiers-Füßen; sein Kopf natürlich hatte nichts dabei zu schaffen.

Aus der sturmbewegten Atlantis des Junggefellenthums sucht Mancher sein Lebensschifflein in den stillen Ozean des Ehestandes einzulenken; den Einen locken zur Ausfahrt die Schätze Indiens, derentwillen er das Cap der guten Hoffnung hinter sich läßt. Der Andere, der die Passatwinde seiner Leidenschaften mitgenommen hat, wünscht baldmöglichst den ruhigen Port zu erreichen; er nimmt den kürzeren Weg, auf welchem er jedoch Gefahr läuft, am Cap Horn Schiffbruch zu leiden und wieder in die Atlantis zurückgetrieben zu werden. Der Dritte endlich scheut nicht den Sturm- und drangvollen Weg durch die Polarwildniß; ihm flammt das trügliche Nordlicht der Liebe, durch welches er muthigt, er den sich entgegenthürmenden Eisbergen und allen Gefahren und Entbehrungen trogt. Nach mancherlei Irrfahrten gelingt es ihm mitunter, die Durchfahrt zu dem ersehnten Ziele zu finden, doch selten das erhoffte Glück, denn nur zu oft hat die frostige Fahrt seines Herzens Gluth abgekühlt.

Ein Edelmann ersuchte einst einen berühm-

So sehen wir denn die königlich ungarische Honvéd innerhalb eines Vierteljahrhunderts aus kümmerlichen Anfängen zu einem kraftstrotzenden Organismus emporblühen, der von verdienstvollen, tüchtigen Männern gehegt und gepflegt eine ehrenvolle Position in der militärischen Gesellschaft Europas einzunehmen berufen sein wird.

## Tagesneuigkeiten.

**Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden.** Die Administration.

### Stwas über Volksbildung.

Lugos, 11. November.

In Nr. 64 vom 9. August brachten wir einen Artikel, der sich mit der Selbstbildung der arbeitenden Klasse befaßte und der die Herren Professoren und Lehrer auf den hier bestehenden „Volksbildungs-Verein“ aufmerksam machte.

Aber auch die Leitung obigen Vereines ließ es sich nicht nehmen, mehrere populäre hiesige Pädagogen behufs Abhaltung von Vorlesungen und Vorträge schriftlich anzugehen und wir können heute schon mit Befriedigung sagen, daß ihr Zweck erreicht wurde, indem diese Herren die Tragweite des an ihnen gestellten Ersuchens richtig erfaßt haben und sich bereit erklärten, durch ihre Mithilfe den Verein auf jene Stufe zu bringen, welche den Traditionen der modernen Kultur entspricht.

Die erste Vorlesung hielt Herr Lehrer Moriz Rosenzweig, welche wir in unserer letzten Nummer vollinhaltlich reproduzierten.

Vergangenen Sonntag hielt Herr Professor Béla Tafferner über das Thema „Die Entwicklung des Kleingewerbes“ einen für sämtliche Gewerbetreibenden höchst interessanten, lehrreichen Vortrag. Derselbe erörterte in fünfviertelstündiger Rede die Entwicklung des Gewerbes in den westlichen Kulturstaaten, wie England, Frankreich, Deutschland etc. und kam dann auf die traurigen Verhältnisse in unserem Vaterlande zu sprechen, wo noch sehr viel an dem Emporblühen des Gewerbes zu feilen und hämmern ist, um mit den überwählten Staaten Schritt zu halten. Schließlich spricht der Vortragende die Nothwendigkeit eines solchen Bildungsvereines aus, nur möge derselbe auch bestrebt sein, durch Anschaffung verschiedener

ten Maler, ich glaube Teniers, ihm den Gott der Ehe zu malen. Der Künstler entbot seine reiche Phantasie und zauberte einen Hymen auf die Leinwand, wie er schöner und reizender eben nur in der überschwänglichen Vorstellung eines närrisch Verliebten leben mochte. In letzterem Falle befand sich unser Mann, so kam es, daß das Bild in seinem erträumten Ideale nicht voll entsprach. „Ich hätte mir den Gott der Ehe etwas lieblicher vorgestellt“ — meinte er, „dem Bilde fehlt etwas eigen Zaubrisches, das ich zu fühlen, doch nicht zu beschreiben vermag.“ Der Künstler begriff den Casus und bemerkte nur: „Sie haben vielleicht nicht Unrecht; indessen belassen Sie mir das Bild noch einige Wochen, vielleicht gelingt's mir, es zu vervollkommen. Auch vermählen Sie sich jetzt und haben wohl Geschickeres zu thun, als den gemalten Ehegott anzusehen. Sind Sie nachher noch immer unzufrieden, so will ich auf die Bezahlung verzichten.“ — Der Edelmann feierte seine Hochzeit und hatte die Gelegenheit und Muße, die Ehe von allen Gesichtspunkten zu betrachten. Nach Verlauf von einigen Wochen erschien der Künstler wieder mit seinem Gemälde im Hause des Edelmannes. „Ich staune Ihre Meistererschaft an,“ sagte dieser, nachdem er das Bild aufmerksam betrachtet; „es ist

Fachblätter die Gewerbetreibenden auf ein höheres Niveau zu bringen.

Dieser interessante Vortrag wurde von den zahlreich versammelten Vereinsmitgliedern mit besonderem Interesse angehört und wurde Herrn Professor Tafferner hierfür lebhafter Beifall und Dank zu theil.

Der Herr Professor stellte sodann in kürzester Zeit einen zweiten Vortrag in Aussicht und können wir den „Lugoser Volksbildungs-Verein“ nur gratuliren, diesen für die Arbeiter sich so interessirenden, tüchtigen Mann für seine Zwecke gewonnen zu haben.

Zu bedauern ist nur, daß sich das Gros der hiesigen Gewerbetreibenden noch immer von diesem, so rege Thätigkeit entwickelnden Verein ferne hält, doch wollen wir hoffen, daß es diesem gelingen wird, sich selbst in den weitesten Kreisen Bahn zu brechen.

**Ovation für Altmeister Wusching.** Am verflossenen Sonntag erschien bei unserem geschätzten Altmeister Wusching eine Abordnung der Lugoser röm.-kath. Kultusgemeinde, bestehend aus den beiden Präses Arpád v. Marssovsky und Quardian May Pataky; ferner die Herren Karl v. Bárny, Karl Görner, Johann Horger, Josef A. Bayer, J. Ivanovskij und Franz Brenner, um dem verdienstvollen Altmeister den Protokolls-Auszug über seine Resignation als Regenschori zu überreichen. Bei dieser Gelegenheit hielt Bürgermeister Arpád v. Marssovsky eine gehaltvolle Ansprache an den scheidenden Regenschori, in welcher er die unverwelfbaren Verdienste des Herrn Wusching als Regenschori der Kirchengemeinde, so als Förderer und Schöpfer der hiesigen Kirchenmusik, so wie als Komponist kirchlicher und weltlicher Musikwerke in herzlichen Worten würdigte; ferner dankte er im Namen der Kultusgemeinde für die uneigennütigen Dienste, die Herr C. P. Wusching 48 Jahre hindurch der Gemeinde leistete. Altmeister Wusching war von dieser Ovation sichtlich ergriffen und freudig gerührt. Er dankte für diese besondere Aufmerksamkeit des Kirchenauschusses und erklärte, daß es ihm große Ueberwindung und Selbstverleugnung kostete, auf das Amt zu verzichten, welches er 48 Jahre hindurch besorgt und gepflegt habe. Doch das Alter fordert seine Rechte und ich bin zur Ueberzeugung gelangt, daß es wohlweislich war, das Amt jüngeren Kräften

wirklich auffallend schöner geworden, nun fast schön. Den Kopf Hymens möchte man für den eines Liebesgottes halten; das Auge ist zu lebhaft, um den Mund zu viel neckischer Scherz — „Wie ich vorher gesehen,“ unterbrach ihn der Maler — „sind Sie aus einem feurigen Liebhaber ein nüchterner Ehemann geworden, Ihre Ansichten haben sich geändert, doch nicht das Bild, an dem ich mit keinem Pinsel gerührt.“ Der Edelmann wollte das nicht zugeben, erbot sich aber, das Gemälde zu behalten. „Nein,“ entgegnete der Maler, „überlassen Sie es mir noch kurze Zeit.“ — Er ging von Neuem an die Arbeit und schuf mit Hilfe der Perspektive ein Bild des Ehegottes, das vom Weiten äußerst reizend, in der Nähe aber ernst, fast mürrisch ausah. — Nun erst war den Anforderungen des Bestellers genügt, welcher den Künstler fürstlich belohnte, das Kunstwerk aber am Ende eines eigens hergerichteten Saales aufstellen ließ, über dessen Breite just an der Stelle, wo sich dem Auge die verhängnißvolle Metamorphose vollzog, eine schmale Staffellei, über welche der hinzutretende Beschauer, in Betrachtung des Gemäldes versunken, nur zu leicht stolperte und — auf die Nase fiel. — Nie ist eine plastischere und gelungenere Allegorie erfunden worden.

zu überlassen — schloß Altmeister Wusching. — Interessant ist auch, daß einige Grauköpfe der Kirchendeputation in Altmeister Wusching ihren einstigen Schullehrer begrüßten. — Uns erübrigt nur mehr die angenehme Pflicht, dem allseits verehrten und geschätzten Altmeister eine langjährige Gesundheit zu wünschen. Möge er die 50-jährige Jubelfeier des Gesangs- und Musikvereines, dessen Schöpfer und nervus rerum er ist, in gleicher Rüstigkeit begehen.

**Glänzende Hochzeit.** Am vergangenen Samstag fand die Trauung des liebenswürdigen und reichbegabten Fräuleins Marie Kobilás, Tochter des hochgeachteten Komitats-Oberbuchhalters Georg Kobilás, mit dem kön. ung. Forstbeamten Herrn Richard Hárs statt. Bei der standesamtlichen Eheschließung, die um 11 Uhr Vormittag stattfand, fungirte Bürgermeister Herr Arpád v. Marssovsky. Nachmittags 4 Uhr ertheilte Quardian May Pataky in der röm.-kath. Kirche den kirchlichen Segen. Als Kranzelmädchen fungirten die Fräuleins Sofie Kobilás und Alma Katruska; als Kranzherren Dr. Jzidor Pop und Julius Roth. Das Fest beschloß ein opulentes Diner im Hause der Brauteltern.

**Lugoser Theater.** Das Theaterpublikum wird hiemit in Kenntniß gesetzt, daß der Ausschuß des Theater-Unterstützungs-Vereines beschloffen hat, die Abonnements der Logen mittelst Subskription vorzunehmen. Der Subskriptionsbogen, auf welchen die Abonnenten die Vormerkung vorzunehmen haben, erliegt bis 22. d. M. in der Buchhandlung Anton Junft. Die Saison beginnt am 16. Dezember.

**Das zweite königl. Notariat.** Das Amtsblatt publizirt bereits die Konkursauschreibung des zweiten Notariatsposten in Lugos. Kompetenzgesuche sind innerhalb 3 Wochen beim Justizminister einzureichen.

**Ein neuer Advokat.** Herr Dr. Béla Fränkl, ein bekanntes sympathisches Mitglied der hiesigen Gesellschaftskreise, hat die Advokatur-Prüfung mit glänzendem Erfolge abgelegt.

**Telefon im Bálinczer Stuhlbezirk.** Die Telefonleitung des Bálinczer Stuhlbezirkes, die Notariate desselben umfassend, ist bereits fertiggestellt und wird am nächsten Sonntag dem Verkehr übergeben werden. Das Zustandekommen dieses Telefonnetzes ist ein Verdienst des Oberstuhlrichters Béla Hirschl; bei der materiellen Förderung hat sich die Firma Baiersdorf & Biach hervorgethan.

**Offene Stelle.** Bei der Lugoser königl. Finanzdirektion ist die Stelle eines Exekutors zu besetzen.

**Eine interessante Lotterie.** Vor kurzem war in den Schaufenstern hiesiger Geschäfte eine reizende Puppen-Ausstattung zu sehen, die von einer edelsinnigen Dame angefertigt, nunmehr zu wohlthätigen Zwecken ausgespielt wird. Die interessante „Ziehung“ wird Sonntag, den 15. d. M. im Stadthause vor sich gehen. Die noch unverkauften Lose sind bei Frau Hermann Blau, Marktgasse, erhältlich.

**Todesfall.** Am 9. d. M. ist hier Frau Witwe Babette Bachrach geb. Bäumel, eine wegen ihrer Herzensstugend geschätzte Dame, im Alter von 72 Jahren verschieden. Das Begräbniß fand gestern Nachmittag unter großer Betheiligung statt.

**Interessante Vorlesung.** Dem „Lugoser Volksbildungs-Verein“ ist es gelungen, den zu Besuch hier weilenden Székely-Udvarhelyer Professor, Dr. Albert Szilágyi, zu einer Vorlesung zu gewinnen und wird dieselbe Sonntag, den 15. November, Abends halb 8 Uhr im Vereinslokale (Seidmann's Restauration „zur Eisenbahn“) abgehalten.

**Vortrag über Rebekult.** Der Weinbauinspektor König trifft am 18. d. M. in Lugos ein und wird hier, im Stadthausaale, einen instruktiven Vortrag über Rebekult abhalten.

**Die Inquisition in Karánsebes.** In den hauptstädtischen Blättern ist zu lesen: An die finsternen Zeiten der Inquisition gemahnt der Strafprozeß, welcher vor einigen Tagen in einem Straffenate der königl. Kurie zur Verhandlung gelangt ist. Der Fall ist der Folgende: Einem Karánsebeser Landmanne wurden vier Stück Schafe gestohlen, worüber er die Anzeige bei der Polizei erstattete. Mit der Durchführung der Vorerhebungen wurde Polizei-Wachtmeister Athanas Szulca betraut, der in der Erfüllung seiner Mission mit unmenschlicher Grausamkeit vorging. Er verhaftete eine Anzahl Leute, die er blutig schlug, um ihnen ein Geständniß zu erpressen. Einer derselben gestand in seiner Pein den Diebstahl ein und führte den Wachtmeister auf seine Tanya hinaus, um ihm die gestohlenen Schafe zu zeigen. Der Mann war jedoch unschuldig und so konnte auch nichts in seinem Besitze gefunden werden. Da wurde denn die Gattin des Unglücklichen einer Tortur unterworfen. Die Helfershelfer Szulca's, die Gendarmen Nikolaus Gerga und Konst. Flona, hieben mit Stöcken auf den entblößten Körper der Frau so lange ein, bis die Aermste bewußtlos zusammenbrach. Doch das war nur die Einleitung. Kaum war die so arg gepeinigte Frau zu sich gekommen, als Szulca sie an den Schragen des Wagens binden ließ und dann auf die Pferde aus Leibeskräften einhieb. Nach einer Weile wurde die Frau losgebunden und in ihre Wohnung gebracht. Am dritten Tage darauf starb sie an den erlittenen Verletzungen. Aber auch die übrigen Verhafteten wurden arg mißhandelt. Der kön. Gerichtshof in Karánsebes verhandelte diesen empörenden Fall und verurtheilte Szulca zu 5 Jahren, Gerga zu 5 Jahren und Flona zu 4 Jahren Kerker. Die königl. Tafel in Temesvár erhöhte die Strafe Szulca's auf 6 Jahre Kerker. Die königl. Kurie erhöhte die Strafe Szulca's auf 9 Jahre, die Gerga's auf 8 Jahre und die Flona's auf 6 Jahre Kerker.

**Ein Schiffahrts-Palais in Orsova.** Man meldet aus Orsova: Die Maurer-Arbeiten an dem neuen Palais der Schiffahrts-Behörde sind schon beendet und bald dürfte der Bau unter Dach gebracht sein.

**Die Gesamtzahl der jährlich veranagabten Zeitungen** ist nach einer neueren Statistik auf etwa 12.000.000 Exemplare zu schätzen. Um sich einen Begriff von dieser ungeheuren Menge machen zu können, sei nur erwähnt, daß man mit diesen Zeitungen eine Fläche von nahezu 30.000 qkm bedecken könnte. Das Papiergewicht beträgt 781.243 t. Sollte diese Auflage von einer einzigen Maschine gedruckt werden, so würde die Gesamtanzahl, wenn pro Sekunde eine Zeitung gedruckt werden würde, nach 333 Jahren endlich erscheinen können. Aufeinandergeschichtet würden dieselben die respectable Höhe von rund 80.000 Meter erreichen. Angenommen, der einzelne Mensch widme dem Lesen seiner Zeitung nur 5 Minuten pro Tag, so würde nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Götting die Zeit, welche von der Gesamtbevölkerung der Erde zum Lesen ihrer Zeitung pro Jahr verbraucht wird, gleich sein mit 100.000 Jahren.

**Vortrag über die Heilung der Diphtheritis.** In einer vor Kurzem stattgehabten Sitzung des k. Vereines der Aerzte hat Dr. Géza Bócsy einen Vortrag gehalten, in welchem er, auf Grund der in das Ministerium des Innern gelangten offiziellen statistischen Daten, die mit dem Heilserum bisher erzielten Resultate darstellte: Die ersten Verfügungen der obersten Sanitätsbehörden bezüglich der Verbreitung der Serumheilung datiren aus dem Jahre 1894. Im Jahre 1895 wurden die Municipien durch Zirkulare verständigt, daß an ärmere Einwohner unentgeltlich Roug'sches Serum aus-

gefolgt werden soll. Zugleich wurde für die Beschaffung statistischer Daten Sorge getragen. Aus den Meldungen der Municipien geht hervor, das insgesammt 8912 Diphtheritisfälle mit Serum behandelt wurden; in 7208 Fällen wurde eine Heilung erzielt; die Zahl der Verstorbenen beträgt also bloß 29.17 Prozent. Vor Anwendung der Serummethode starben ungefähr 40—43 Prozent der an Diphtheritis Erkrankten, das heißt, es ist in Folge der Einführung der Serumheilung eine Besserung von 20—23 Prozent zu konstatiren. Die Berichte der Municipien melden ferner über 344 präventive Impfungen, und zwar erkrankten bloß acht solcherweise immunisirte Personen. Mit Diphtheritiskranken in Berührung kommende gesunde Personen wurden in 65 Fällen immunisirt, in keinem einzigen dieser Fälle ist eine Erkrankung vorgekommen. Die meisten Aerzte, von denen die Berichte stammen, äußern sich sehr günstig über die Ergebnisse der Serumtherapie und nur wenige von ihnen sind mit ihrem Urtheil auch jetzt noch zurückhaltend.

**Ein Opfer der Seelenhändler.** Die auffallend schöne 15-jährige Anna Schopp, Tochter einer ehrbaren Bürgersfrau in Orsova, ist spurlos verschwunden. Man muthmaßt, daß das Mädchen in die Hände von Seelenhändlern gerathen ist, die den Mädchen-Export nach dem Orient trotz aller Wachsamkeit der Behörden nach wie vor schwunghaft betreiben.

**Reiche Erbschaft.** Man meldet aus Orsova: Der hiesige Bürger Ernest Luy erhielt die amtliche Verständigung, daß ihm nach einem in Amerika verstorbenen Oheim eine Erbschaft von 120.000 fl. zugefallen sei. Da Luy bettlägerig ist, bevollmächtigte er seine Frau mit den nöthigen Verfügungen zur Behebung der Erbschaft.

**Was ist eine „Naturalwohnung?“** Die jüngste Nummer der „Neuen Armeezeitung“ beantwortet diese Frage in den „Wachfeuerfunken“ wie folgt: „N — Naturalwohnung, nennt man jene Wohnung, die schon von Natur aus nicht zu bewohnen ist. Die Naturalwohnung kommt meist in festen Plagen vor, daher die Möbel so fest sind, daß sie nicht von den Plagen zu rücken sind. Das Sprichwort: „Wände haben Ohren“ wird in der Naturalwohnung noch ergänzt: die Thüren haben Augen, denn man kann durch sie sehen; die Fenster haben einen Mund, denn sie sind offen; aber eine Nase darf man in der Naturalwohnung nicht haben. Eifersucht und Wanzen ruiniren die schönste Wohnung. In der Naturalwohnung bleiben die letzteren, und man sucht mit Eifer die Wohnung anzubringen.“

**\* Bei Husten, Heiserkeit, und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lejern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Berte's. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waisenstraße 17.

**\* Die anerkannt schönsten, modernsten Bouquets und Kränze** liefert die Firma Wilhelm Mühlle, Hoflieferant in Temesvár, zu jeder Zeit nach allen Gegenden unter Garantie. — Blumen stets frisch geschnitten von eigenen großen Kulturen. 50—21

### Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karánsebes—Orsova: Temesvár—Budapest:

Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gem.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Courirzug 6 <sup>28</sup>
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gem.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Courirzug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

### Jegyzőkönyv.

Felvetetett Szákulon 1896. évi november hó 7-én a Nemez Ferencz áll. tanító és Szivós Endre nagybérlo között felmerült becsületbeli ügy elintézése tárgyában.

Jelen vannak

Nemez Ferencz részéről  
Zs. Trandaffy Sándor birtokos  
Mózes Ede aljegyző

Szivós Endre részéről  
Huszárek Gyula szolgabíró  
Rachwalsky Frigyes birtokos.

Mindkét fél megbizottjai a kaszinó helyiségében megjelenvén, a bevezetésben említett urak közt felmerült affairet beható tárgyalás alá vettek, mire Nemez Ferencz ur megbizottjai kijelentik, hogy felük nevében Szivós Endre ur által elkövetett sértésért fegyveries elégtételt vagy a sértés visszavonását követelik. Szivós Endre ur megbizottjai kinyilatkoztatják, hogy felük a történet felett sajnálkozását fejezi ki és a maga részéről a felhevülésében okozott incidens meg nem történné tekintik. Nemez Ferencz ur megbizottjai az elégtétel illetén módját elfogadják s így mindkét rész megbizottjai a maguk részéről az ügyet elintézettné tekintik. Felolvastatván, lezárattott.

Kmf.

Trandaffy Sándor  
Mózes Ede

Huszárek Gyula  
Rachwalsky Frigyes.

A fentti jegyzőkönyv birtokvétele után értesültem arról, hogy Szivós Endre

1) olynemű bírói kereset alatt áll, mely végződhetik bünyenyítő eljárással is;

2) hogy Szivós Endrének egy becsületbeli ügye a lugosi kir. járásbíroságot is foglalkoztatja s így az befejezetlen;

3) hogy a jelenlegi affair befejezése előtt egyik segédemet valótlán állításokkal befolyásolni iparkodott;

4) s végre hogy a jelenlegi affair befejezése előtt a legszélesebb körökben kolportálta, valószínűleg oly szándékból, hogy a hatóságokat indirekte figyelmeztesse böre veszélyben léteről.

Minélfogva kijelentem, hogy nem csak a fentti jegyzőkönyben foglalt, de egyáltalában semminemű Szivós Endrétől eredő elégtételre szükségem nincsen s nem is lehet.

Szákul, 1896. november 9-én.

Nemez Ferencz.

## Pilsener Bierhalle im Casino.

Neue Sendung Pilsener Bier, aus dem bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, bereits eingetroffen.

1 Krügel 17 Kreuzer  
1 Glas 10 Kreuzer

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,  
Restaurateur.

Benöthige für ein  
Bretter- und  
Bauholzgeschäft  
einen entsprechenden Platz.

Offerte befördert die Admin. d. Blattes.

1132. szám. — 1896.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 11445./1896. számú végzése következtében Dr. Makay Ágost lugosi ügyvéd által képviselt Greku Nikolae nagy-kostélyi lakos végrehajtató javára Spiegel Ignác és társai lugosi és nagy-kostélyi lakosok ellen 14 frt s járulékaik erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 78 forintba becsült 2 bornyu, 3 sertés és 6 pozs. mérő kukoriczából álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 14387./1896. számú végzése folytán 14 forint tökekövetelés, ennek 1895. évi szeptember hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 9 frt 29 krban bíróilag már megállapított költségek erejéig Nagy-Kostélyon végrehajtást szenvedők lakásán leendő eszközzésére 1896. évi november hó 16-ik napjának, délután 2 órája határidőül kintzetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetések a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1896. évi október hó 28-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végrh.

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 100.—

Wegen gänzlicher Auflösung

unseres

Confectionslagers

verkaufen wir

sämmtliche Krägen, Capes, Rondes,  
Jaquets, Pelze, Regenmäntel und  
Kindermäntel

zu jedem annehmbaren Preis.

(Keine Parthie, nur Nouveautés.)

Damenkleiderstoffe und Barchente

billiger als irgendwo, im

Waarenhaus  
Leopold Weissmayer & Sohn  
R.-Lugos.

Nach der Saison werden die Confectionskästen billigt  
abgegeben.

24—24

Complete Braut-Ausstattungen à fl. 250.—

Vielseitig prämiirt. — Juror: Temesvár 1891.



Plastische Firmen und Metall-Aufschrifts-Tafeln

Zink- und Metall-Giesserei

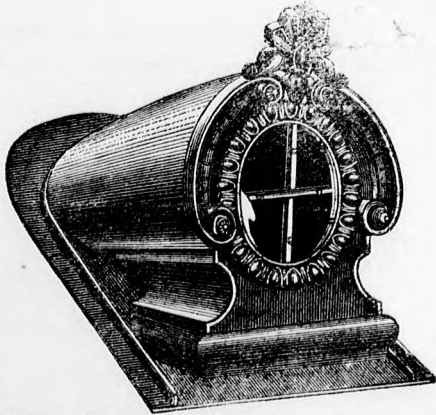
Metall-, Druck-, Lackir- u. Blech-  
Waaren-Fabrik

empfehlte sich allen Communen und Gemeinden zur Lieferung von gegossenen Haus-Nummern und Gassentafeln. Allen Aemtern, Fabriken, Industriellen, Kaufleuten und Privaten gegossene Aufschrifts-Tafeln, Adress- u. Thürtafeln, Ladelschilder, Fabriktafeln und Trafiktafeln. — Für Tischler, Spengler, Schlosser etc. gegossene und gepresste Ornamente. Ferner empfiehlt einem p. t. Publikum ein bestsortirtes Lager von sämmtlichen Blech- und Metallwaaren, Küchengeräthschaften, Eiskasten, Grablampen und Kreuze, Sitz-, Kinder- und Badewannen, Kühlwannen, neu construirte Badestühle etc.

Sämmtliche eigene Erzeugnisse, äusserst solid, zu den billigsten Preisen.

Für Baumeister und Bauunternehmer!

Die Uebernahme und Lieferung von Bauspengler- und Zinkornament-Arbeiten, Lieferung einzelner Gegenstände u. zw.: Dachfenstern, Konsoln, Gesimse und Träger, Palustraden etc. — Ferner englische Closets bester Construction, komplette Badeeinrichtungen und Wasserleitungs-Anlagen, plastische Aufschriften aus Zinkblech oder Zinkguss auf Firmen und Mauern, — schliesslich die Uebernahme aller vorkommenden Reparatur-Arbeiten solidest u. billigt.



Alois Piffel,

Bau- und Zink-Ornamenten-Spengler

Temesvár.

Fabrikslokal, Musterlager und Verkaufslokal:  
Josefstadt, Hunyadistrasse 6  
im eigenen Hause.

